

Liebe Fussgängerinnen und Fussgänger

Die Anliegen der zu Fuss Gehenden finden vermehrt Beachtung. Dieses Fazit darf man aus den Entwicklungen der letzten Zeit ziehen. Der Bekanntheitsgrad von Fussverkehr Schweiz ist zwar – ausserhalb der Fachkreise – immer noch relativ gering, aber wir werden regelmässig beigezogen, wenn Know how zum Thema Fussverkehr gefragt ist.

Im Rahmen des "Innovationspreises Fussverkehr 2004 – Sicher zu Fuss" wurden viele vorbildliche Beispiele eingereicht, welche zeigen, dass die Planung des öffentlichen Raumes vermehrt als ganzheitliche Aufgabe betrachtet wird und dass dabei die Fussgängerinnen und Fussgänger einen wichtigen Stellenwert einnehmen (vgl. Seite 2 und beigelegte Broschüre).

Auch auf Tagungen, an Informationsveranstaltungen, in Zeitschriften usw. stossen Themen, die sich mit dem Thema Fussverkehr befassen, auf zunehmendes Interesse.

Wir wollen den Schwung nutzen, um unseren Bekanntheitsgrad weiter zu verbessern.

Thomas Schweizer Fussverkehr Schweiz

Grenchen erhält den Innovationspreis



Boris Banga, Nationalrat und Stadtpräsident von Grenchen nimmt den Hauptpreis von CHF 10'000.- von Nationalrätin Franziska Teuscher (Präsidentin VCS Schweiz), Nationalrat Ruedi Aeschbacher (Präsident Fussverkehr Schweiz) und Dieter Lüthi, Geschäftsführer des Fonds für Verkehrssicherheit (FVS), entgegen.



Die VertreterInnen der prämierten Projekte bzw. der Gemeinden nehmen die Urkunde für den Innovationspreis entgegen.

Titelbild:

Begegnungszone Grenchen
Foto: Patrick Lüthy

Die diesjährige Preisverleihung zum "Innovationspreis Fussverkehr 2004 – Sicher zu Fuss" fand in der Siegerstadt Grenchen statt. Grenchen veränderte ab April 2002 – nach Eröffnung der A5 – Gestalt und Betrieb seiner Hauptstrasse, um zu Fuss Gehenden und Velofahrenden den ihnen zustehenden Raum zurückzugeben – bis dahin durchquerten über 15'000 Fahrzeuge täglich das Zentrum von Grenchen! Durch Strassenumgestaltung, Begrünung und moderne Strassenbeleuchtung entstand nicht nur ein sicherer Raum für Fussgängerinnen und Fussgänger, sondern auch ein attraktives Geschäftszentrum. Von der neuen Verkehrsorganisation profitieren auch ältere Menschen, die nicht mehr durch eine beschwerliche Unterführung geschleust werden, sondern die Strasse oberirdisch und vortrittsberechtigt überqueren können.

Weitere Auszeichnungen gingen an Baar (Neugestaltung Bahnhofplatz), Basel (Schaffung sicherer Übergänge für zu Fuss Gehende), Biel (Begegnungszone Zentralplatz), Genf (Öffentlichkeitsarbeit "Les Yeux de la Ville"), Giubiasco (Kreisel-Piazza und Tempo 30), Lyss (Begegnungszone Bahnhofstrasse), Solothurn (Verkehrskonzept Fuss- und Veloverkehr) und Zürich (Öffentlichkeitsarbeit "Mobilspiele 2003") sowie an die Baugenossenschaft Hagenbrünnli in Zürich (Neue Verkehrsgestaltung Siedlung Lerchenberg). Die neunköpfige Fachjury bewertete die Projekte nach den Kriterien Effektivität der Verkehrssicherheit, Attraktivität und Komfort für zu Fuss Gehende, Innovationsgrad, Effizienz der eingesetzten Gelder, koordiniertes Vorgehen und Modellcharakter (siehe auch www.fusspreis.ch).

Grusswort und Verdankung durch den Stadtpräsidenten von Grenchen

Boris Banga, Nationalrat, Stadtpräsident Grenchen

"Meine Erwartungen sind zu 90% erfüllt, Grenchen wuchs wieder zusammen, wird wieder zur Wohnstadt. Das Zentrum, der Stadtraum gehört heute wieder der Anwohnerschaft, dem Gewerbe, den Fussgängerinnen und Fussgängern."

"Der Preis ist für uns Anerkennung und Verpflichtung. Anerkennung für eine jahrelange, zielgerichtete Arbeit zugunsten eines attraktiven, fussgängerfreundlichen Zentrums. Verpflichtung, im Stadtverkehr auf eine friedliche Koexistenz, ein friedliches Miteinander aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer hin zu arbeiten. Koexistenz heisst, die Stellung des schwächsten Verkehrsteilnehmers zu stärken, ohne dem Auto unnötige und damit unverständliche Schikanen entgegen zu stellen."

Fachtagung für Fussverkehrs-Fachleute aus Städten und Kantonen

Fussverkehr Schweiz führte im Frühjahr im Auftrag des ASTRA Bereich Langsamverkehr eine Tagung für Fachleute aus Kantonen und grösseren Städten durch. Sie diente der Information und der Diskussion über Fragen rund ums Thema Fussverkehr. Eine solche Veranstaltung soll künftig alljährlich stattfinden.

Knapp 50 Personen aus der öffentlichen Verwaltung von Kantonen und grösseren Städten, die für den Fussverkehr zuständig sind, trafen sich Ende April in Bern. Jörg Häberli und Gottlieb Witzig vom Bereich Langsamverkehr des ASTRA informierten über die Vernehmlassung und die weiteren Arbeiten am "Leitbild Langsamverkehr". Das Leitbild stiess mehrheitlich auf Wohlwollen. Einzelne Leitsätze wurden jedoch kritisch beurteilt und werden nun nochmals überarbeitet.

Im Vorfeld der Tagung ermittelte Fussverkehr Schweiz mittels einer Umfrage, in welchen Bereichen die Verantwortlichen für den Fussverkehr in den Kantonen und Städten tätig sind, wo sie ihre Schwerpunkte setzen und wo noch Handlungsbedarf besteht. Marlène Butz und Thomas Schweizer von Fussverkehr Schweiz stellten die Resultate der Umfrage vor.

Es zeigte sich, dass das Aufgabenfeld von Kanton zu Kanton sehr unterschiedlich definiert ist. Das zeitliche Engagement der einzelnen Fachstellen ist zur Zeit noch eher bescheiden. Dies könnte sich bald ändern. Georg Tobler, Leiter Strategieguppe Agglomerationspolitik des ARE, präsentierte die künftigen Entwicklungen auf Bundesebene in der Agglomerationspolitik. Dem Fuss- und Veloverkehr wird dabei eine

Mit Symbolen auf dem Trottoir ist der "Plan piétons" nicht nur auf Papier, sondern auch im Stadtbild von Genf präsent.



wichtige Bedeutung beigemessen. In den Agglomerationsprogrammen und in der daran anschliessenden Umsetzung müssen dessen Potenziale besser genutzt werden. Die Region Bern hat in einem Pilotprojekt (Mobilitätsstrategie der Region Bern) bereits ein solches Agglomerationsprogramm ausgearbeitet. Bettina Hamel vom Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) des Kt. Bern, orientierte über den Prozess und die Resultate dieser Arbeit.

Am Nachmittag wurden Umsetzungsbeispiele aus Zürich und Genf vorgestellt.

Urs Walter, Tiefbauamt Stadt Zürich, Fachbereich Verkehrsplanung, orientierte über die Mobilitätsstrategie der Stadt Zürich und namentlich über die beiden Teilstrategien "Fussverkehr" und "Behinderte, Betagte und Kinder". Martine Pasche vom Service d'urbanisme, Département de l'aménagement, des constructions et de la voirie stellte den "Plan directeur des chemins pour piétons" vor.

Paul Loosli, vom Strassenverkehrs- und Schiffahrtsamt (SVSA) Kt. Bern präsentierte die Entstehungsgeschichte der Begegnungszone und diskutierte deren Bedeutung für die Verkehrsberuhigung. Er rückte dabei insbesondere auch die Qualitätskontrolle ins Blickfeld, die neu für alle verkehrsberuhigenden Massnahmen vorgeschrieben ist.

Tagungen für Fachleute aus der Verwaltung sollen künftig regelmässig durchgeführt werden. Damit kann eine Plattform geschaffen werden für den Austausch von Ideen und Informationen, für Diskussionen um erfolgreiche Strategien und Massnahmen zur Förderung des Fussverkehrs. Von den TagungsteilnehmerInnen wurden für kommende Tagungen zahlreiche Themen angeregt. Dabei lassen sich zwei Hauptthemenkreise ausmachen: Erstens interessieren Fragen zu rechtlichen Aspekten sowie zur konkreten Umsetzung von Tempo-30-Zonen und Begegnungszonen. In diesem Zusammenhang wird auch immer wieder die Frage Fussgängerstreifen "ja oder nein" bzw. "wo" aufgeworfen. Der andere Themenkreis lässt sich umschreiben mit den Stichworten "Zuständigkeiten im Bereich Fussverkehr" und "Planung von Fusswegnetzen". Bei kantonalen Fachstellen besteht ein Bedarf an Vernetzung und Know-how im Bereich Fussverkehr. Es wird ein Ziel kommender Tagungen sein, diesen Informationsbedürfnissen nachzukommen.

In Zukunft sollen regelmässig Anlässe für die Fachstellen angeboten werden. Das Ziel der Tagungen ist die Etablierung eines kontinuierlichen Kontaktes von ASTRA und Fussverkehr Schweiz zu den Fachstellen wie auch der Austausch zwischen den Fachstellen.

Die nächste Tagung ist für das Frühjahr 2005 geplant.

Jahresversammlung von Fussverkehr Schweiz

Am 17. September fand im Anschluss an die Ministudienreise die Jahresversammlung von Fussverkehr Schweiz in Biel statt. Daniel Brunner wurde nach einjähriger Vorstandstätigkeit herzlich verabschiedet. Neu wird der Vorstand durch Eva Schmidt, Lisette Müller, und Matthias Gfeller ergänzt und umfasst damit wieder acht Personen.

Lisette Müller-Jaag

Lisette Müller-Jaag ist in der Erwachsenenbildung tätig, präsidiert seit 10 Jahren die Schulpflege in ihrer Wohngemeinde Knonau und sitzt seit 2003 für die EVP im Zürcher Kantonsrat. Sie ist Mutter von drei Söhnen. Für Sie ist Mobilität zu Fuss enorm wichtig: "sie macht mich unabhängig, bringt einen Ausgleich zur Vielsitzerei und ist auch (m)ein kleiner Beitrag zur gesunden Luft. Fussgänger sind wir alle – und ich will mich gerne für ihre Anliegen einsetzen und im Vorstand dieses engagierten und kompetenten Fachverbandes wirksam zu gelungenen Planungen in Siedlung und Verkehr beitragen".

Eva Schmidt

Eva Schmidt ist 40-jährig, Architektin, lebt mit ihren drei Kindern in einer 3-Generationen-Hausgemeinschaft in Aarau. Sie hat an der EPF Lausanne Architektur studiert. Mit der Arbeitsgruppe Frauen und Stadtplanung des Frauenzentrums Aarau engagiert sie sich seit über zehn Jahren für sichere und menschengerechte Freiräume zum Beispiel in einer Begleitkommission zum Fusswegkonzept. Sie leitet an der Schweizerischen Fachstelle für behindertengerechtes Bauen den Fachbereich für Sehbehinderte und Blinde. Unter anderem hat sie 2003 das Planungshandbuch für behindertengerechte Fusswegnetze "Strassen Wege Plätze" als Co-Autorin in deutsch und französisch publiziert.

Matthias Gfeller

Matthias Gfeller ist Kulturingenieur (Dr. sc. techn.) und lebt in Winterthur. Er betreibt ein eigenes Büro im Bereich Raumplanung / GIS (Geografische Informationssysteme) und ist zudem als Lehrbeauftragter tätig. Nach 17-jähriger Tätigkeit im Gemeinderat von Winterthur sitzt er seit 2003 für die Grünen im Zürcher Kantonsrat. Seit 1992 ist er zudem Mitglied der Baurekurskommission des Kt. Zürich und dabei Referent für Orts- und Quartierplanung und Lärmschutz. Seit Jahren engagiert er sich sowohl auf politischer wie auch auf privater Ebene für die Anliegen des Fuss- und Veloverkehrs.

Vernehmlassungen

Fussverkehr äusserte sich im Rahmen der Vernehmlassung zu aktuellen Revisionen von Verordnungen im Verkehrsbereich. Verschiedene kleinere Änderungen sind durchaus in unserem Sinne. So soll beispielsweise die Missachtung des Fussgängervortrittes am Fuss-

gängerstreifen Aufnahme in den Katalog der Ordnungsbussen finden. Bisher musste für diese Tat eine Verzeigung vorgenommen werden. Diese löste ein Verfahren aus, weshalb in der Praxis diese Missachtung kaum geandert wurde. Mit der Aufnahme ins Bussenregister sind eine systematische Kontrolle und eine Büssung mit geringerem administrativem Aufwand möglich. Entsprechend hoffen wir auch, dass dem Vortrittsrecht mehr Nachachtung verschafft wird.

Nicht einverstanden sind wir mit der Lockerung der Bestimmungen für die Reklamen entlang von Strassen. Reklametafeln stehen oft auf Trottoirs, beanspruchen Platz und versperren die Sicht. Sie sind daher bezüglich Verkehrssicherheit problematisch. Sie verringern die Attraktivität der Gehflächen und sind oft auch vom Siedlungsbild her kritisch zu beurteilen.

Exkursion

"Begegnungszonen und Plätze im Mischverkehr" ist der Titel der diesjährigen Exkursion, die der VCS St. Gallen in Zusammenarbeit mit der Kontaktstelle St. Gallen von Fussverkehr Schweiz durchführt. Am 22. Oktober werden Platzgestaltungen in Grenchen, Biel und Köniz besichtigt. Informationen und Anmeldung unter 071 222 26 32.

Fussverkehr Schweiz sucht neue(n) MitarbeiterIn

Fussverkehr Schweiz sucht für Facharbeit eine(n) Projektleiter/in / Sachbearbeiter/in (60%). Ein ausführliches Stellenprofil finden Sie unter www.fussverkehr.ch
Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bis 13. Okt. 2004 an:
Fussverkehr Schweiz, Klosbachstrasse 48
8032 Zürich, Tel. 043 488 40 32.

Impressum

fussverkehr.ch ist das Publikationsorgan des Vereins Fussverkehr Schweiz, ehemals ARF, Arbeitsgemeinschaft Recht für Fussgänger.

fussverkehr.ch erscheint viermal jährlich und ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen
Nichtmitglieder bezahlen 25 Franken.

Fussverkehr Schweiz

Fachverband für Fussgängerinnen und Fussgänger
Klosbachstr. 48, 8032 Zürich

Haltestelle "Englischviertelstrasse" (Tram 15)

Tel. 043 488 40 30 Fax 043 488 40 39

Internet: www.fussverkehr.ch, info@fussverkehr.ch

Redaktion: Thomas Schweizer

Mitarbeit: Marlène Butz

Gestaltung:

Andreas Rothacher

Druck: Lenggenhager Druck, Zürich

Gedruckt auf 100% Recycling Papier

Auflage: 1976 (WEMF beglaubigt 2004)

Ausgabe 3/04 September 2004